Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid

#GemeinsamBergisch

INNERSTÄDTISCHE MOBILITÄT IM BERGISCHEN STÄDTEDREIECK 2030+

Positionspapier der Bergischen IHK

www.bergische.ihk.de

ADAC
abellio

EINLEITUNG

Erreichbarkeit ist die Grundlage für den Wohlstand und die Vielfalt in unseren Städten. Dies bildet sich in ebenso lebhaften wie lebenswerten Kommunen ab.

Die erforderliche Verkehrsinfrastruktur ist jedoch vielerorts an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gestoßen. Oft ist sie auch schon überstrapaziert.

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie steht wegen des abgemilderten Mobilitätsbedarfs – insbesondere durch den Rückgang des motorisierten Individualverkehrs – derzeit mehr Verkehrsraum für alle Mobilitätsbedürfnisse zur Verfügung.

Es ist allerdings zu erwarten, dass der Verkehr nach Überwindung der Pandemie wieder deutlich zunehmen wird. Durch Homeoffice, Videokonferenzen oder Online-Einkäufe wird voraussichtlich zwar die weitere Zunahme abgebremst werden, eine nachhaltige, deutliche Reduzierung des Mobilitätsbedarfs ist jedoch nicht zu erwarten. Instandhaltung und bedarfsgerechter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur müssen deshalb konsequent und zügig vorangetrieben werden. Innerstädtische Mobilitätskonzepte sind und bleiben entscheidend für die Umwelt und die Aufenthaltsqualität in unseren Städten.

Zentrales Thema gerade für die Stärkung der bergischen Großstädte ist die Gewährleistung von Mobilitätsvielfalt. Wichtige Bausteine hierfür sind eine funktionsfähige Straßeninfrastruktur, zuverlässige, sichere und bezahlbare öffentliche Verkehrssysteme sowie attraktive Fuß- und Radwegenetze. Des Weiteren muss die Verflüssigung und die Lenkung des Verkehrs sowie die Vernetzung der Verkehrsmittel durch Echtzeitdaten und digitale Lösungen forciert werden.

Das Potenzial der Stadt mit Blick auf die Alltagsmobilität liegt in der Verknüpfung kurzer Wege, die die unterschiedlichen Orte des Lebensalltags – Wohnung, Arbeitsplatz, Geschäfte, Bildung & Freizeit zusammenführt.

Die besondere Herausforderung besteht dabei in der Organisation eines stadtverträglichen Verkehrs. Damit kann unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen von Unternehmen, Pendlern, Geschäftsreisenden, Kunden und Bewohnern Rechnung getragen werden. Städtische Mobilitätskonzepte werden künftig an diesen Anforderungen zu messen sein. Die Erreichbarkeit der Innenstädte für den Wirtschaftsverkehr sollte hierbei stets berücksichtigt werden.

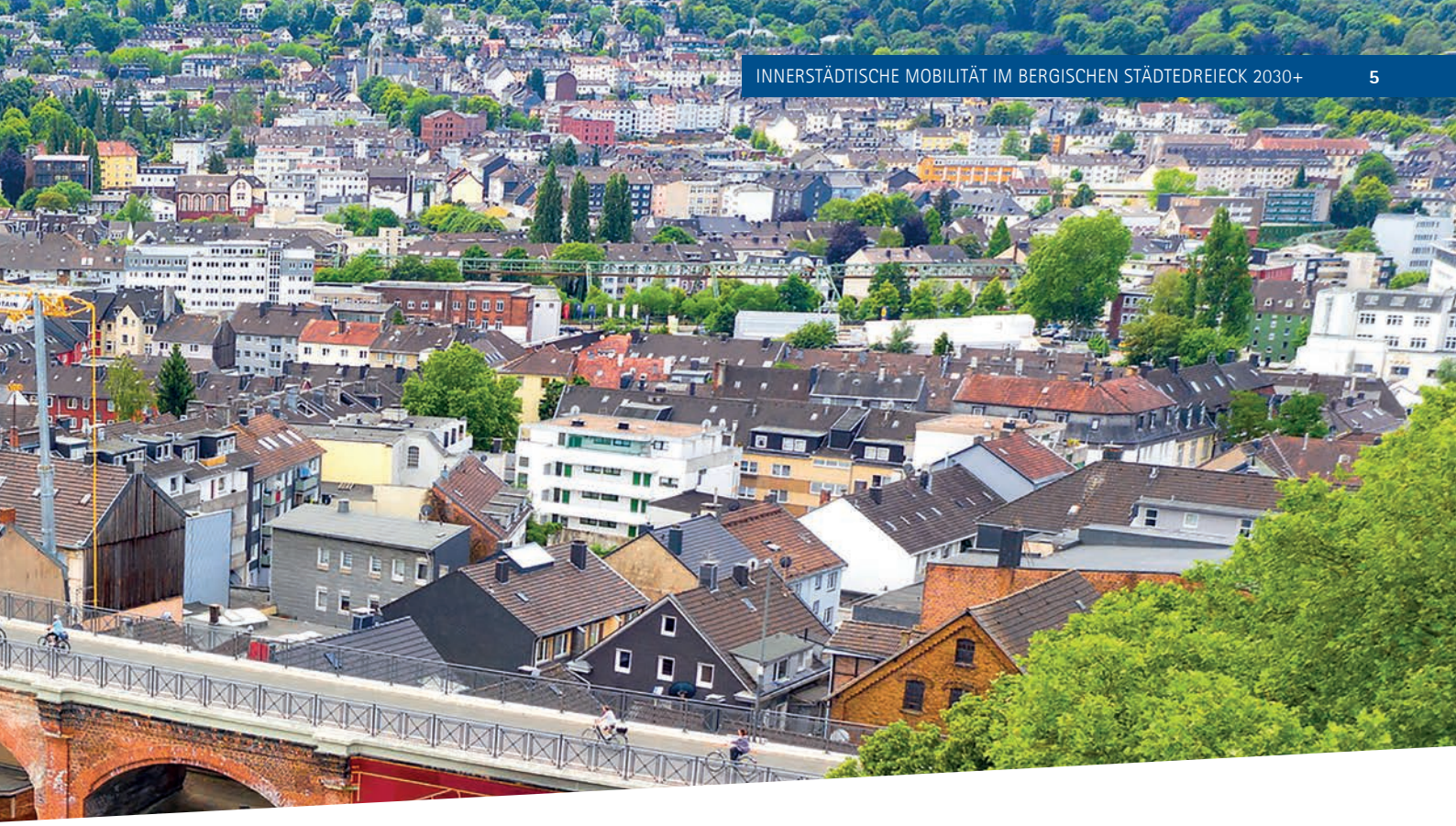
Die Bergische IHK stellt - auch mit Blick auf die Klimaziele Deutschlands und Europas - im vorliegenden Papier **„Innerstädtische Mobilität im Bergischen Städtedreieck 2030+“** die Positionen und Konzepte der regionalen Wirtschaft vor.

EFFIZIENTERE NUTZUNG UND INSTANDHALTUNG VORHANDENER INFRASTRUKTUR

Die effizientere Nutzung und Instandhaltung der bereits vorhandenen Infrastruktur hat in den Bereichen, wo diese Infrastruktur durch Flächenmangel nicht ausbaubar ist, Priorität. Zukünftig wird der Sharing-Gedanke an Bedeutung gewinnen. Mittelfristig ist durch die Veränderung eingefahrener Strukturen (Kernarbeitszeiten, Arbeitsorte, Schulbeginn etc.) die Reduzierung der Peak-Belastungen in den Hauptverkehrszeiten das Ziel. Um Ressourcen zu schonen, können Fahrgemeinschaften die Ausnutzung ohnehin vorhandener Individualfahrten effizienter gestalten. Mittel- und langfristig liegen große Chancen in der weiteren Digitalisierung, der deutlichen Zunahme alternativer und umweltfreundlicher Antriebe sowie im autonomen Fahren.

CITYLOGISTIK VERBESSERN

Bei der Citylogistik wird derzeit die Elektromobilität in den Fokus gerückt. Ebenso bieten neue Zustellkonzepte und -kooperationen im Rahmen von Hub-Lösungen große Chancen. Ein ebenso wichtiges Thema ist die Verfügbarkeit von Ladezonen, da das Parken in zweiter Reihe und auf Radwegen bei Wirtschaft und Bevölkerung keine Akzeptanz findet. Da die baulichen Voraussetzungen in Teilen noch geschaffen werden müssen, ist mittelfristig mit der Entwicklung von Hubs am Stadtrand und in den Quartieren zu rechnen. Diese Entwicklung sollte bei der Städtebauplanung frühzeitig miteinbezogen werden, um Konflikte mit Anwohnern und deren Bedürfnissen nach Parkraum zu vermeiden.



MODERNES MOBILITÄTSMANAGEMENT UMSETZEN

Mobilitätsmanagement wird sowohl von kommunaler als auch betrieblicher Seite weiter an Bedeutung gewinnen. Davon profitieren sowohl Unternehmen und deren Belegschaften als auch Städte und Quartiere, Umwelt und Gesellschaft. Kommunal geht es kurzfristig um den Ausbau von Mobilstationen und die Anpassung von Stellplatzsatzungen zur Förderung von Mobilitätskonzepten bei städtebaulichen Entwicklungen.
Auf Seiten der Unternehmen geht es um betriebliches Mobilitätsmanagement, also die bewusste Steuerung von eigenen Mobilitätsangeboten, wie beispielsweise die Einführung von Mobilitätsbudgets statt Dienstwagen.

Einheitliche Buchungsplattformen können die Attraktivität alternativer Mobilitätsangebote erheblich steigern. Mittelfristig muss durch das kommunale Mobilitätsmanagement ein attraktives Angebot geschaffen werden. Dies gilt auch für die Anbindung von Gewerbegebieten an den ÖPNV.
Die Entwicklung eines modernen Mobilitätsmanagements für das Bergische Städtedreieck wird die Region nachhaltig stärken.

ÖPNV MODERNISIEREN UND ANGEBOT AUSBAUEN

Ein attraktiver und moderner ÖPNV ist eine unabdingbare Voraussetzung für innerstädtische Mobilität. Der ÖPNV hat aber durch die Corona-Pandemie stark gelitten und muss mit drastisch gesunkenen Nutzerzahlen kämpfen. Um ihn wieder zukunftsfähig zu machen, muss der ÖPNV deutlich aufgewertet werden. Dazu gehört die intelligente Nutzung von Digitalisierungsoptionen. Dadurch könnten die Vertriebswege der Tickets ebenso wie das Tarifsystem bereits kurzfristig nutzerfreundlicher werden. Bei der dringend notwendigen Vereinfachung der Tarife kann das Land eine entscheidende Rolle spielen. Mittelfristig sollte das Angebot innerstädtisch und auch zum Umland ausgebaut werden. ÖPNV-Systeme sollten so gestaltet werden, dass auch die Bewohner des Umlandes „abgeholt" werden und bei dem Weg zur Arbeit weitestgehend nicht mehr auf das Auto angewiesen sind. Auch die Nutzung alternativer Antriebsarten ist mit Blick auf Klima und Energiewende gerade bei den öffentlichen Verkehrsmitteln voranzutreiben. Mit den batterieelektrischen O-Bussen (BOB) in Solingen und den Wasserstoffbussen in Wuppertal ist die Region bei umweltfreundlichen Antriebsarten bereits auf einem guten Weg. Der Plan, die S-Bahn-Linie 7 nicht mehr mit Dieselmotor, sondern ebenfalls batterieelektrisch zu betreiben und damit auch die Durchbindung nach Düsseldorf zu ermöglichen, ist ebenfalls ein wegweisendes Projekt und wird von der Bergischen IHK deshalb unterstützt. Sowohl die Angebotsausweitung als auch die Modernisierung muss durch Fördermaßnahmen von Land und Bund ermöglicht werden. Auch generell muss die Finanzierung auf neue Beine gestellt werden, weil bisherige Modelle nicht mehr tragfähig sind.

INDIVIDUALVERKEHR INTELLIGENT REDUZIEREN UND UMWELTFREUNDLICH GESTALTEN

Beim Individualverkehr muss kurzfristig das Angebot von Park+Ride- und Bike+Ride-Parkplätzen im Umlandverbund ausgebaut werden, um den Pendlerverkehr an geeigneten Punkten auf den ÖPNV zu bündeln. Hierfür ist unter anderem der Bau von weiteren sicheren Radabstellanlagen an Bahnhöfen notwendig. Ebenso ist die Effizienz durch Sharing-Angebote weiter zu steigern. Der Einzelhandel kann durch Kooperationen und intelligente logistische Lösungen – einkaufen und liefern lassen – den Kunden den Verzicht auf das Auto erleichtern. Kurzfristig kann auch eine verstärkte Parkraumbewirtschaftung dazu führen, dass die Infrastruktur entlastet und das Stadtbild aufgewertet wird. Mittelfristig könnte der Aufbau von Quartiersgaragen eine weitere Option sein.

INFRASTRUKTUR FÜR DEN RADVERKEHR VERBESSERN

Durch die zunehmende Verbreitung von E-Bikes hat auch im Bergischen Städtedreieck der Radverkehr als alternative Mobilitätsform für Pendler und Kunden an Bedeutung gewonnen. Durch die Corona-Pandemie hat die Nutzung des Fahrrads auch außerhalb des Freizeitbereichs noch einmal einen großen Schub bekommen. Zukünftig könnte diese Mobilitätsform auch in Teilen für die Nahbelieferung und in der Citylogistik, insbesondere durch Einsatz von Lastenrädern, noch eine wichtigere Rolle einnehmen.
Um solche Entwicklungen zu fördern, sollte für den Radverkehr eine eindeutige und durchgehende Wegeführung im vorhandenen Straßenraum geschaffen werden, wenn Verkehre über Hauptverkehrsstraßen dadurch nicht behindert oder umgelenkt werden. Im nachgelagerten Netz sollten ergänzend verstärkt mögliche Abschnitte für Fahrradstraßen identifiziert werden, um den Bedürfnissen des motorisierten Verkehrs auf den Hauptachsen und dem zügigen Vorankommen mit dem Rad gleichermaßen gerecht zu werden. Einer Umsetzung sollte eine Einarbeitung in die kommunalen Verkehrsmodelle mit anschließender Auswirkungsanalyse vorangehen.
Zusätzliche Infrastruktur wie Radschnellwege für interkommunale Verbindungen sollten ergänzend eingeplant werden. Die Machbarkeitsstudie für einen Radschnellweg zwischen Wuppertal und Düsseldorf ist hier ein erster wichtiger Schritt, dem weitere folgen sollten.

AUFENTHALTSQUALITÄT FÜR FUSSGÄNGER VERBESSERN

Für den Fußgängerverkehr sind kurzfristig der Erhalt der Infrastruktur und die Verbesserung der Wahrnehmung prioritär. Außerdem sollte die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Exemplarisch tragen „Shared Spaces" (Gemeinschaftsstraßen), Begrünung, Quartiersgaragen, Fahrradstraßen und Parkraummanagement zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei. Langfristig sollte das Konzept einer „Stadt der kurzen Wege" planerisch verfolgt werden.

Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid

Hauptgeschäftsstelle Wuppertal
Heinrich-Kamp-Platz 2
42103 Wuppertal

Geschäftsstelle Solingen
Kölner Straße 8
42651 Solingen

Geschäftsstelle Remscheid
Elberfelder Straße 77
42853 Remscheid

T.: 0202 2490-0
F.: 0202 2490-999
ihk@bergische.ihk.de

www.bergische.ihk.de

facebook.com/bergischeIHK + /bergischeIHKFreieLehrstellen
twitter.com/bergischeIHK
youtube.com/bergischeIHK
xing.com/companies/bergischeIHK
linkedin.com/company/bergische-ihk
instagram.com/bergische_wirtschaft

IMPRESSUM

Herausgeber
Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid

Gestaltung & Satz
dasMinisterium.com Werbeagentur GmbH

Bildnachweise
Titel: Bliggit GmbH / Petra Fiedler, S. 2: Abellio Rail GmbH,
S. 4: Günter Lintl, S. 6: Stadtwerke Solingen GmbH

Druck
Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG